

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrarner Straße 109

Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508

Katowice, Plebanowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

General Gamelin in Warschau.

Wieder Festigung der polnisch-französischen Allianz?

Der französische Generalstabschef General Gamelin traf am Mittwoch nachmittag in Warschau ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Generalinspekteur Rhyd-Smigly in Begleitung des Kriegsministers General Kasprzycki, des Generalstabschefs General Stachiewicz sowie zahlreichen anderen Offizieren empfangen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie begab sich General Gamelin, von dem französischen Botschafter Noel begleitet, in das Europäische Hotel, wo er für die Dauer seines Warschauer Aufenthalts Wohnung nahm.

General Gamelin stattete gestern dem Generalinspekteur Rhyd-Smigly, dem Ministerpräsidenten General Slawoj-Skladkowski, dem Kriegsminister General Kasprzycki, dem Außenminister Beck und dem Generalstabschef General Stachiewicz Besuche ab.

Wie „Kurjer Czerwony“ mitteilt, wird General Gamelin an der großen Kundgebung am 15. August teilnehmen, die Polen aus Anlaß des Sieges über die Rote Armee im Jahre 1920 begeht. General Gamelin wird in Polen fünf Tage weilen. U. a. ist auch ein Empfang beim Staatspräsidenten vorgesehen. General Gamelin ist Gast des Generalinspektors Rhyd-Smigly, der den Besuch Gamelins demnächst in Paris erwidern wird.

Die Nachricht von dem Besuch des Chefs des französischen Generalstabs General Gamelin in Warschau hat nicht nur in Polen, sondern auch im Ausland allgemeines Interesse ausgelöst. Auch in Deutschland und England bringt man diesem Besuch große Aufmerksamkeit entgegen.

Die deutschen Zeitungen erklären, der Besuch General Gamelins in Warschau verfolge den Zweck, einige während des Besuchs des Generals Debeney im Jahre 1934 in Warschau nicht genügend präziserte Punkte zu klären, vor allem in der Frage der Entlastung der polnischen Ostgrenzen und in anderen Fragen, die durch den französisch-russischen Pakt aufgeworfen worden seien. Außerdem solle die Frage von Rüstungskrediten für Polen erörtern werden.

Der Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ berichtet seinem Blatt, der Besuch habe in Berlin eine gewisse Nervosität ausgelöst, da die Annahme bestehe, daß er mit einer angeblich in Vorbereitung befindlichen Wenderung der polnischen Auslandsorientierung in Verbindung stehe, die in der Richtung einer größeren Anlehnung an Frankreich gehen solle.

Der englische „Manchester Guardian“ schreibt, der Generalinspekteur des Heeres Rhyd-Smigly werde an den französischen Manövern im Herbst teilnehmen. Diese gegenseitigen Besuche der Militärs besäßen viel größere Bedeutung als der Besuch des preussischen Ministerpräsidenten Göring in Polen.

„Daily Herald“ vertritt die Ansicht, daß der Besuch General Gamelins die Einleitung für die Wiederherstellung der letzten schwächer gewordenen französisch-polnischen Allianz bedeute, da General Rhyd-Smigly nicht nur das Haupt der Armee, sondern auch das Haupt der Regierung sei.

Die Lage in Spanien noch ungeklärt.

Erbitterte Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.

Paris, 12. August. Von der spanischen Grenze wird berichtet, daß in der Nähe von Iruñ die Kanonade der Artillerie anhält. Abends überflogen drei Flugzeuge einen Streifen französischen Gebiets und warfen dann über die Städte Iruñ, Fontarabie, Reutenza und San Sebastian die Aufständischenzeitung „Dierio de Navarra“ ab.

Madrid, 12. August. Die Regierungstruppen haben die Städte Loja und Orgiva, 50 Kilometer von Granada entfernt, besetzt. Die Volksmiliz in Malaga konnte mit der Miliz in Zuen die Verbindung herstellen.

Madrid, 12. August. Im größten Gefängnis in Madrid befinden sich zur Zeit 18000 Anhänger der Aufständischen.

Paris, 12. August. Wie Havas aus Bayonne meldet, sollen die Aufständischen Mittwoch Sinnabona etwa 10 Kilometer nördlich von Tolosa besetzt haben.

Havas über die Lage in Spanien.

Paris, 12. August. Wie Havas aus Burgos meldet, soll San Sebastian am Mittwoch, nach der Einnahme von Tolosa durch die Aufständischen ganz plötzlich sein äußeres Bild stark verändert haben. Ein Massenauszug der Bevölkerung aus der Stadt habe eingesetzt. Die Rote Miliz, die in der letzten Zeit ununterbrochen in den Straßen der Stadt einen Streifendienst unterhalten habe, sei zum größten Teil verschwunden. Die Stadtverwaltung habe bekanntgegeben, daß die Wasserzufuhr unterbrochen sei und daß die Bevölkerung sich aus dem Springbrunnen oder den Wasserquellen außerhalb der Stadt mit frischem Wasser versorgen müsse.

Wie Havas aus Lissabon meldet, soll eine Abteilung der Aufständischen in der Gegend von Merida eine starke Abteilung von Regierungstruppen, die von Madrid aus

den Sozialisten zu Hilfe geeilt war, in die Flucht geschlagen haben. Auf Seiten der Regierungstruppen seien etwa 260 Mann gefallen. Zahlreiche Panzerwagen und Lastwagen mit Waffen seien in die Hände der Aufständischen gefallen.

Die Nachrichtenagentur „Fornier“ meldet aus Madrid, daß in Alcazar von Toledo noch immer 200 Militärpersonen und 900 Mann Zivilgarde eingeschlossen seien. Die drei Meter hohen Mauern der Festung hätten bisher allen Angriffen der Sozialisten Stand gehalten. Die Lebensmittel sollen noch für eine Woche ausreichen. Der Festungsbrunnen gebe jedoch nur sehr spärlich Wasser.

Terror gegen einen Vertreter der legalen spanischen Regierung.

Rom, 12. August. Nachdem der spanische Botschafter in Rom der Madrider Regierung den Gehorsam verweigert und sich den Aufständischen zur Verfügung gestellt hat, sandte die Madrider Regierung den bisherigen Gesandten in Bern, de Aguinaga, als Geschäftsträger nach Rom. Als de Aguinaga im spanischen Botschaftsgebäude erschien, wurde er jedoch von dem Botschaftspersonal, das gleichfalls auf die Seite der Aufständischen übergegangen ist, festgehalten. Er wurde gezwungen, zwei Schreiben zu unterzeichnen, eins an die italienische Regierung und ein zweites an die spanische Regierung, in welcher er seinen Rücktritt erklärte.

Sozialistischer Abgeordneter ermordet.

Madrid, 12. August. Der sozialistische Abgeordnete Vidarie bestätigte das Gerücht, daß der sozialistische Abgeordnete Jose Andres von den Aufständischen in Salamanca auf der Plaza de Toros gehängt wurde.

Merkwürdige „Neutralität“ der Tanagerkommission.

Die Rebellen als legal anerkannt!

Tanger, 12. August. Die internationale Kontrollkommission hat beschlossen:

1. Die spanischen Kriegsschiffe zu überreden, nicht zurückzukehren.
2. Nicht uniformierten Offizieren und Beamten das Betreten des Hafens von Tanger zu gestatten.
3. Die von den Behörden, welche gegenwärtig die aufständische Zone in Spanien verwalten, ausgegebenen Pässe als gültig anzuerkennen.

In allen demokratischen Ländern, vor allem in Frankreich, macht der Beschluß der Tanagerkommission der Regierungslöcher das Verlassen des Hafens nahelegen, andererseits aber den Rebellen gewisse Konzessionen zu machen, den denkbar schlechtesten Eindruck. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser merkwürdige Standpunkt die französischen Anschauungen über die Neutralität noch mehr wandelt als das Verhalten Italiens und Deutschlands, die sich für neutral erklären und zugleich die Rebellen unterstützen.

Wie die „Times“ melden, haben die von den Franzosen internierten italienischen Flieger eingestanden, daß die für die Expedition gecharterten Zivilisten schon drei Tage vor dem Ausbruch des Aufstandes in Bologna für das Unternehmen gewonnen wurden! Damit wäre ein weiterer schlüssiger Beweis für die Vorbereitung des ganzen Unternehmens in Italien und durch Italien gebracht.

Die Tötung verschiedener Ausländer, die bei dem Charakter der Kämpfe in einem Bürgerkrieg zu den unvermeidlichen Begleitererscheinungen gehört, bereiten in den Parteien diplomatische Schwierigkeiten. Bezeichnend ist aber, daß der Großteil der bürgerlichen Presse nur jene Fälle aufbauscht, in denen Ausländer von Reglement der Regierungstruppen ereilt werden, nicht aber die mindestens ebenso häufigen, wo sie einem Bombardement durch Rebellen zum Opfer fallen.

Neutralitätsbesprechungen Rom-Paris gehen weiter.

Rom, 12. August. Die in der ausländischen Presse erschienenen Meldungen, Italien habe sein Vorbehalte gegen die französische Initiative betreffend Nichteinmischung in Spanien zurückgezogen, werden am Mittwochabend von zuständiger Stelle in amtlicher Form demontiert. Es wird ferner erklärt, daß die fast täglichen Besprechungen zwischen Rom und Paris weitergehen, jedoch im Verlauf des Mittwoch nichts Neues ergeben haben.

Auslandspak für 80 Zloty.

Wie der „Kurjer Poranny“ mitzuteilen weiß, ist die Entscheidung über die bereits vor einigen Wochen angekündigte Herabsetzung der Gebühr für Auslandspässe jetzt gefallen. Die Paßkosten für eine einmalige Auslandsreise bis zur Dauer von einem Monat sollen in Zukunft normaler Weise 80 Zloty betragen.

Die bisherigen viel höheren Gebühren, die Auslandsreisen nach Möglichkeit gänzlich verhindern sollten, gelten den zuständigen amtlichen Kreisen als nicht mehr notwendig, nachdem die Beschränkung der Devisen- und Valutenausfuhr eine erhebliche Schädigung der polnischen Zahlungsbilanz durch solche Fahrten bereits unmöglich macht. Gegenorschläge gewisser Amtsstellen, welche die Gebühr des Auslandspasses auf 40 oder 60 Zloty festlegen wollen, sind bei dem Meinungsaustrausch zwischen den beteiligten Instanzen unterlegen.

200 Gebäude durch Gewitter und Hagelsturz zerstört.

Aus Belgrad wird gemeldet: Durch ein mit Hagelschlag verbundenen Gewitter wurden in dem Dorfe Erdopol bei Rumanowo 200 Gebäude vernichtet. Auf den Feldern erreichten die gefallenen Hagelkörner eine Höhe bis zu einem halben Meter.

Eine Volksfront in Jugoslawien.

(S. J.) In Slowenien haben sich die Sozialisten mit der Gruppe „Slovenska zemlja“, den slowenischen Zweig der kroatischen Bauernbewegung auf ein gemeinsames Aktionsprogramm geeinigt, das folgende Punkte enthält:

1. Kampf für die vollständige Freiheit, d. i. für die politische und wirtschaftliche Demokratie für alle Staatsbürger, Männer und Frauen; sofortige Auflösung des Parlaments und Ausschreibung freier und geheimer Wahlen mit Proporz;
 2. Kampf gegen Faschismus und jede Diktatur;
 3. Kampf für die Aenderung der innerstaatlichen Einrichtung auf der Basis der Gleichberechtigung und des freien Uebereinkommens der Slowenen, Kroaten und Serben und der Anerkennung der sprachlich-kulturellen Rechte der nationalen Minderheiten.
 4. Kampf für den Weltfrieden und gegen den Krieg.
- In allen anderen weltanschaulichen, politischen und sozialen Fragen behält jede Gruppe vollkommene Freiheit.

Dieser Vereinbarung kann nach den ergänzenden Mitteilungen des slowenischen Parteiorgans, der „Volksstimme“ in Maribor, jede politische Gruppe beitreten, die durch ihre Tätigkeit die Gewähr gibt, daß sie für die demokratische Einrichtung des Staates kämpft. Abgelehnt werden nur alle jene, die sich der Diktatur verdingt und sie für ihre parteipolitischen oder persönlichen Geschäfte ausgenützt haben. Die „Volksstimme“ fügt hinzu:

„Jedes Regime werden wir lediglich darnach beurteilen, was es tatsächlich für die Demokratisierung und einbernehmliche Regelung der Frage der innerpolitischen staatlichen Einrichtung leistet wird. Wir sind jedoch nicht willens, eine andere Kombination nur deshalb zu unterstützen, damit sie zur Macht kommt, ohne daß wir die Garantie hätten, daß sie unser Aktionsprogramm durchzuführen wird.“

Das Diktaturregime in Griechenland.

Der griechische Diktator Ministerpräsident General Metaxas hat eine Sonderkommission mit der Ausarbeitung des Dekrets über die Auflösung der kommunistischen Partei betraut, deren Abgeordnete und Führer verhaftet worden sind. Es wurden Maßnahmen getroffen, um jegliche Tätigkeit sämtlicher politischer Parteien unmöglich zu machen. Den Ministern wurde aufgetragen, Pläne tiefgreifender wirtschaftlicher, finanzieller und administrativer Reformen auszuarbeiten. Metaxas erklärte, daß er mindestens vier Jahre für die Verwirklichung brauchen werde, woraus man allgemein schließt, daß während dieser Zeit die Diktatur andauern wird.

Die Vergrößerung der Roten Armee.

Moskau, 12. August. Durch die Verordnung der Regierung der Sowjetunion über die Herabsetzung des Einberufungsalters auf 19 Jahre wird das jährliche Rekrutenkontingent um 50 Prozent erhöht. Für die nächsten 4 Jahre wird die Friedensstärke des sowjetrussischen Heeres auf 1¼ Millionen Mann anwachsen. Die Zahl der stellungspflichtigen Rekruten, die bisher alljährlich 600 000 betrug, wird in Zukunft ungefähr 1 Million erreichen.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(82. Fortsetzung)

„Ach nein, ein Mann wie er konnte sich die Jugend aus Haus holen, nicht eine verblühende Frau, der schon die ersten Silberfäden im Blondhaar wachsen.“

Sie hätte ja gar nicht gewünscht, wieder seine Gattin zu werden, o nein, diesem jehnsüchtigen Verlangen ihrer Liebe stand wie ein unerbittlicher Richter und Mahner jener Bild gegenüber, den Stefan Dltrogge für sie gehabt hatte, als sie ihm bekannt hatte, daß sie sich Mutter fühlte.

Nein, jener Bild war eine ewige Trennungsmauer.

Aber eine gute Hausfrau, eine Kameradin, das wäre sie ihm gern wieder geworden, nur, um bei ihrem Kind sein zu können! Und um dem Kind die Einheit: Vater und Mutter, näherzubringen.

Sie belächelte innerlich ihre eigene Torheit; ein Mann wie Dltrogge war noch jung und schließlich nicht gewillt, sein Leben neben einer in Freundschaft mit ihm lebenden Hausfrau und Mutter zu verbringen!

Etwas anderes drängte sich ihr jetzt auf, und angstvoll fragte sie: „Wird deine künftige Gattin aber auch gut zu Stefan sein?“

„Doch, das wird sie, ich weiß es bestimmt!“ Wieder spielte das Kleine, eigentümliche Lächeln um seinen Mund.

Ein paar rasche Tränen rollten über ihre Wangen, sie wuschelte sie schnell mit dem Handrücken fort, stand auf und sagte wie in halber Entschuldigung: „Man ist übermüdet und war erregt, dann verliert man die Beherrschung. Morgen werde ich alles anders sehen.“

Neuer Westpakt in Vorbereitung

Der Zweck der Reise Sir Banfillarts nach Berlin.

Berlin, 12. August. Unter den ausländischen Gästen, die zu den Olympischen Spielen nach Berlin gekommen sind, befand sich auch der Staatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Banfillart. Wie es heißt, soll Banfillart mit verschiedenen deutschen und ausländischen Persönlichkeiten in Kontakt getreten sein. Zweck dieser Besprechungen soll gewesen sein, das Ziel für einen in Aussicht genommenen neuen Westpakt vorzubereiten. Dies ist umso mehr erforderlich, als sowohl Italien als auch Deutschland die genaue Klärung verschiedener Fra-

gen noch vor der Londoner Konferenz verlangt haben. Ueberdies hat der Bürgerkrieg in Spanien die allgemeine europäische Lage sehr kompliziert und die Stellungnahme der einzelnen Staaten zu den verschiedenen internationalen Fragen stark beeinflusst. Es scheint zuzutreffen, daß Sir Robert Banfillart bestrebt gewesen ist, die deutsche Stellungnahme zu dem Neutralitätsvorschlag zu beschleunigen. Auch soll sich Banfillart für andere europäische Fragen, so vor allem für das gespannte Verhältnis zwischen Berlin und Prag interessiert haben.

Deutsch-österreichisches Abkommen paraphiert.

Wien, 12. August. In einer amtlichen Mitteilung wurde heute abend die Paraphierung einer deutsch-österreichischen Vereinbarung bekanntgegeben, die ein Ergebnis der letzten geführten Besprechungen zwischen den Vertretern beider Länder ist. Die neue Vereinbarung hat zum Ziel, die Devisenschwierigkeiten im Verkehr zwischen beiden Ländern zu beheben und dadurch den Touristen- und den Warenverkehr zu fördern. Deutscherseits soll die sogenannte 1000-Marksperr für die Reise nach Oesterreich als auch die Schwierigkeiten für die Einreise aus Oesterreich aufgehoben werden. Die getroffene Vereinbarung enthält auch Bestimmungen über einen sogenannten kleinen Grenzverkehr.

Vaben in neuer Mission.

Zusammenkunft mit dem spanischen König Alfons?

Marienbad, 12. August. Botschafter Franz von Papen reiste am 7. August von Wien nach Berlin und unterbrach die Reise in Rutenplan, angeblich um auf dem Gute des ihm befreundeten Großgrundbesitzers Berchem einen Rehbuck zu schießen. Seltsam ist, daß Herr von Papen sonst nicht in Rutenplan auszuscheiden pflegt, noch seltsamer, daß er dies gerade zu einer Zeit tat, in der die politische Tätigkeit des Erzherzogs Alfons, der sich im benachbarten Bad Königswart aufhielt, sehr offenbar wurde und am seltsamsten, daß König Alfons am Tage nach dem Schießen des Rehbucks von Bad Königswart nach Oesterreich abgereist ist.

Aber Papen kam nicht wegen des Rehbucks nach Rutenplan, sondern wegen des spanischen Erzherzogs, bzw. wegen der Ereignisse in Spanien. Der Gutsbesitzer Berchem, der angeblich Papens Freund ist, ist gleichzeitig der Kurator jener Metternichschen Güter in Rutenplan, auf denen sich Alfons aufgehalten hat und es kann als gewiß angenommen werden, daß Papen mit dem König zusammenkam. Auf Grund der Unterredung mit Papen ist der Erzherzog abgereist — in ein Land, von dem aus er bessere Verbindung mit Mussolini und den spanischen Faschisten halten kann als von hier aus, und von dem aus er vor allem in engerer Fühlung mit den reichsdeutschen Freunden des Rebellenführers Franco zu bleiben vermag.

Neue Terrorwelle in Palästina.

Die Engländer an der Reihe.

London, 12. August. Nach einer Meldung aus Jerusalem, überfielen bewaffnete Araber am Mittwoch morgen eine britische Truppenabteilung, die gerade dabei. Dabei wurden ein Korporal getötet und drei Soldaten schwer verletzt.

London, 12. August. Aus Jerusalem wird gemeldet: Ein arabischer Polizist wurde heute im alten Stadtteil von Jerusalem schwer verletzt. Die Angreifer konnten entkommen. Dies ist bereits das achte Mitglied der palästinensischen Militärstreitkräfte, die in den letzten 48 Stunden verletzt wurden. Die sieben anderen Opfer sind Engländer.

Ein britischer Offizier kehrte im Kraftwagen in Begleitung eines Feldwebels und zweier Soldaten von einem Schermügel gegen Araber nach Nablus zurück, als der Wagen plötzlich auf eine Landmine oder andere Explosivstoffe stieß, die auf der Landstraße aufgestellt waren. Infolge der Explosion stürzte das Automobil in eine Bergschlucht, wodurch der Offizier sein Leben einbüßte. Am Abend des gleichen Tages wurde in den Straßen Jerusalems ein englischer Fliegerjagdbomber von einem unbekannten Araber erschossen und sein Kamerad schwer verletzt.

Bei Raspinna und Tel Moiv wurden durch Schüsse und Bombenanschläge mehrere Personen verwundet, darunter auch Frauen. Der Bürgermeister des jüdischen Dorfes Mithpah am Genezarethsee wurde bei einem Bombenanschlag getötet. Bei Kafelain ereignete sich ein Zugunglück, dem ein Lokomotivbeizer und ein Zubegleiter zum Opfer fielen.

Schwedische Ambulanz noch bei den Abessinern.

Stockholm, 12. August. Prinz Karl, der Vorsitzende des schwedischen Roten Kreuzes, hat einen Bericht über das Los der schwedischen Ambulanz in Abessinien veröffentlicht. Der Bericht lautet, daß sich die Ambulanz gegenwärtig wahrscheinlich zwischen Abba Ababa und der südlichen Grenze Abessinien befindet und weiterhin die abessinischen Militärabteilungen bedient.

„Über deine Zusage wirst du aufrechterhalten?“

Ein Zug wunderbarer, fast ergreifender Größe lag auf ihrem Platze, als sie ohne Besinnung erwiderte: „Ja, unbedingt, und ohne Drehen und Deuteln. Ich habe eingesehen, daß du ein Recht auf den Jungen hast, und will dir freiwillig dieses Recht geben, damit ich nicht in absehbarer Zeit einmal mein Kind ganz an dich verlieren muß!“

Aber ich habe auch dein Versprechen, daß Stefan es gut haben soll in deinem Haus, auch — auch, wenn er Geschwister erhält?“

Er sah sie mit seltsamen Blick an.

„Auch dann! Oder vielmehr, dann erst recht! Ich werde nie vergessen, daß er der Erstling meines Blutes ist, Gisela, und daß ich um feinerwillen etwas verlor, was mir das Teneste war.“

In ihm und mit ihm hoffe ich es wiederzufinden!“

Sie verstand ihn wohl nicht ganz, das merkte er ihrem unsicher fragenden Blick an. Aber er mußte nun gehen, denn er fühlte sein Herz rascher schlagen unter dem Ausdruck ihrer schönen, lichten Augen, fühlte, wie ein unbändiges Verlangen in ihm aufstieg, als der leicht geöffnete, zart gebuchte Mund ihn etwas zu fragen schien.

Er verbogte sich. „Gute Nacht, Gisela, schlaf wohl“, und wenig später hörte sie seinen festen, raschen Schritt auf dem Kies des Gartenweges, der am Haus entlangging.

Sie blieb noch lange stehen und sah vor sich hin. Es war alles so unwirklich, so seltsam; wie eine rasch bewegte Handlung waren die Stunden des heutigen Abends gekommen und gegangen.

Und zwischen diesen grübelnden Gedanken überfiel sie ein Schreck; hatte sie sich nicht kindisch benommen? Oder gar ihre Liebe verraten?

Er mußte ja sonst lächeln über sie!

Langsam ließ sie sich endlich aus und begab sich zu Bett. Aber sie schlief nicht. Glück füllte ihr Herz, wenn sie auf die ruhigen, leisen Atemzüge ihres Jungen lauschte, und doch vermochte dieses Glück nicht völlig einen heimlich nagenden Schmerz, eine schwere, echnfüchtige Traurigkeit zu übertönen.

Alles Zeugnen half nichts, sie liebte Stefan Dltrogge noch genau so wie einst!

Sie richtete sich halb auf, zog die Decke hoch und schlang die Hände darum.

Wenn Stefan Dltrogge jetzt nicht den Weg zu ihr gefunden hätte, dann würde sie in friedlicher, abgeklärter Einsamkeit Jahr um Jahr verlebt haben. Bis — ja, bis eines Tages ihr Sohn vor sie hingetreten sein würde mit der Frage: „Mutter, was ist es mit meinem Vater? Warum trage ich nicht seinen Namen? Und wo ist sein Grab, wenn er tot sein soll?“

Nein, sie hätte die Vergangenheit nicht einfach totschweigen können; eine Stunde würde gekommen sein, in der sie dem Sohn hätte Rechenschaft geben müssen. Und dann hätte es geschehen können, daß der erwachsene Sohn sich ganz dem Vater zugeneigt haben würde, der ihm von der Mutter in eigennütziger Liebe und eigennütziger Fürsorge vorenthalten war.

Nein, sie hatte dies Zugeständnis machen müssen sie mußte teilen, um nicht alles zu verlieren!

Nur Helge Hendrichsen sollte gut zu ihrem Jungen sein!

Ob Stefan wirklich glücklich werden würde mit diesem schönen, aber so sehr verwöhnten und eigennütigen Geschöpf?

Starr sah Gisela vor sich hin, ihre Augen brannten aber Tränen hatte sie nicht mehr.

Fortsetzung folgt.

Lodzger Tageschronik.

Von den Streitaktionen.

In der Nägel und Drahtfabrik „Zelazogwozdz“ der Banduriststraße 9 ist ein Streit ausgebrochen, bei dem die Arbeiter die Fabrik besetzt haben. Die Arbeiter verlangen, daß ihnen von der Fabrikleitung mernde Arbeit zugesichert werde, da bisher in der Fabrik immer größere Arbeitsunterbrechungen eintraten. Gegenüber erklärte der Fabrikbesitzer, daß ihm die Beschäftigten das Rohmaterial sehr unpünktlich und vielfach mit großer Verspätung zuschicken, so daß er oft ohne Material verbleibt und daher den Arbeitern eine mernde Arbeit nicht zusichern könne. Den Arbeitern, die in der Winterzeit in der Regel ganz ohne Arbeit sind, geht es darum, daß sie in den Sommermonaten die solche Arbeitszeit erreichen, daß sie das Recht zu Betriebslohnunterstützungen erlangen.

Nachdem, wie berichtet, ein Teil der in den Streik getretenen Arbeiter der Textilfabrik Gafkreund, Gjonow 13, nach Erhalt eines Teiles des rückständigen Lohnes die Fabrik verließ, verharteten gegen 20 Arbeiter weiterhin im Okkupationsstreik. Auch in bezug dieser Arbeiter wurde nun eine Einigung erzielt, so daß auch die Arbeiter den Okkupationsstreik aufgaben.

Die von dem Bauunternehmer Jarzycki im Neubau in der Gdanaka 116 beschäftigten 30 Arbeiter sind in den Streik getreten, weil der Unternehmer die Lohnabkommen nicht einhielt und außerdem die Löhne nicht pünktlich auszahlte. Die Arbeiter stehen im Okkupationsstreik und halten den Bau besetzt. Der Konflikt ist dem Arbeitsinspektor gemeldet worden.

20 Unternehmer bestraft.

Gestern hat das Strafgericht des Arbeitsinspektors 20 Lodzger Unternehmer mit Geldstrafen von 10 bis 200 Zloty belegt, da sie Ueberstunden und auch Sonntags arbeiten ließen, sowie keine Abrechnungsbücher führten. Mit einer Geldstrafe von 200 Zloty wurde der Fabrikbesitzer der Textilwarenfabrik Gebr. Czernochowski (Kopernika 3) wegen Nichtausführung eines Auftrages aus dem Bereiche der Arbeitssicherheit und mit 250 Zloty der Fabrikbesitzer der Wirkwarenfabrik Albert Srode (Gdanakastraße 130) wegen Ueberstundenarbeit bestraft. (p)

Der Saisonarbeiterstreik in Babianice.

Die bisherigen Verhandlungen ergebnislos. Die Lage im Streik der Saisonarbeiter in Babianice hat bisher keine Aenderung erfahren. Die Streikenden haben sich auf dem Hof des Hauses, in welchem der Arbeitsfonds befindet und von dem bekanntlich die Höhe der Lohnsätze festgelegt ist, gelagert und kampieren dort. Dem Streik haben sich inzwischen auch die Arbeiter angeschlossen, so daß sich deren Zahl auf 1150 erhöht hat. Die bisherigen Verhandlungen zwecks Beilegung des Streiks ebenso wie auch die Vorstellungen im Lager Wojewodschaftsamt haben noch kein Ergebnis erzielt. Angesichts dessen wird sich eine Delegation der Streikenden nach Warschau begeben, um bei den Arbeitsbehörden und im Arbeitsfonds zu intervenieren. Gleichen begibt sich im Zusammenhang damit auch der Stadtpräsident Futyma nach Warschau.

Sich selbst angeschossen und andere bezichtigt.

Am vergangenen Sonntag fanden Vorübergehende der Glembockastraße in Widzew einen Mann mit einer Wundwunde in der Herzgegend auf. Derselbe erwies sich als der 19jährige Eugeniusz Kobuszewski, wohnhaft Glembocka 10. Man überführte den Schwerverletzten sofort in ein Krankenhaus, wo er ausagte, daß er von den Brüdern Jan und Josef Uptas, Mieczyniana 26, und einem dritten Manne angeschossen worden sei. Die genannten wurden sofort festgenommen und dem Kobuszewski im Krankenhaus gegenübergestellt. Hier änderte Kobuszewski jedoch seine Aussagen und erklärte, daß alle die Täter gewesen seien. Angesichts dieser unklaren Aussagen wurde Kobuszewski, als sich sein Zustand etwas gebessert hatte, noch einmal vernommen und erst bekannte er die volle Wahrheit. Er habe, so erklärte er, am Sonntag mit den Brüdern Uptas zusammen Schnaps getrunken. Als dann eine weitere Flasche Schnaps geholt werden sollte, habe er kein Geld mehr gehabt, um seinen Teil dazuzugeben, weshalb ihn die Brüder Uptas aus der Wohnung hinauswarfen. In der Aufregung und unter dem Einfluß des Alkohols habe er dann die Nagel selber in den Leib geschossen und sich dann durch die falsche Aussage an den Brüdern Uptas gegen der ihm angetanen Schmach zu rächen versucht. Kobuszewski wird sich nun nach seiner Gesundung wegen seiner Aussage und Fälschung der Polizei zu verantworten haben.

heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Raczkiewicz, Gzierska 54; Richter i Sta, 11; Wapada 86; Rudelewicz, Petrikauer 25; Sojarstki i Sta, 19; Cz. Kuttel, Kopernika 26; W. Lipiec, Petrikauer 198; W. Kolpotowski, Rzgowicka 147.

Billige Fahrt nach Gdingen.

Die Eisenbahnbehörden im Verein mit dem Lokomotivverband veranstalten eine billige Fahrt nach Gdingen. Die Abfahrt erfolgt am Freitag, dem 14. August, vom Warschauer Bahnhof um 17.29 Uhr. Die Ankunft in Gdingen erfolgt am 15. August um 4.37 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag um 19.35 Uhr und die Ankunft in Lodz am Montag, um 6.10 Uhr. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt kostet pro Person 12.10 Zloty. Die Karten werden nur am Fahrkartenschalter des Warschauer Bahnhofs verkauft.

Brand eines Rohstofflagers.

Im Rohstofflager der Firma Moses Lipszyc, Kopernika 55, entstand aus bisher ungeklärter Ursache Feuer, das größeren Umfang anzunehmen drohte. Da die Brandstelle eilten der 2. und 3. Feuerwehrlöschzug, denen es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Schaden ist jedoch beträchtlich und beläuft sich auf ungefähr 10 000 Zloty.

Durch Unvorsichtigkeit entstand in der Wohnung des S. Jerolimski, Alter Ring 14, Feuer, das von der Feuerwehr im Keime erstickt werden konnte. Der Schaden ist nur gering.

Brillantenschwindlern in die Falle gegangen.

Ernestine Stiffer, Zolonia 47 wohnhaft, wurde in der Jeromiststraße von zwei Männern angehalten, die ihr den Kauf zweier goldener Ringe mit Brillantsteinen anboten. Die Frau ließ sich zu dem Kauf überreden und bezahlte für die Ringe 190 Zloty. Erst später stellte sie fest, daß die Ringe aus vergoldeten Blech und mit einfachen Glas ausgefüllt sind. Sie lief zur Polizei, die nun nach den Betrüglern sucht.

Morgen Ergänzungsabhebung.

Morgen, Freitag, antwortet in der Petrikauerstraße Nr. 165 eine ergänzende Aushebungskommission für das Kreisergänzungs-kommando Lodz-Stadt I. Zu melden haben sich Angehörige des Jahrganges 1915 sowie älterer Jahrgänge, die bisher vor keiner Kommission gestanden und deren Verhältnis zum Militär noch nicht geregelt ist und die im Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnen und eine schriftliche Aufforderung der Stadtkommandatur erhalten haben.

Shepard wird Opfer einer Benzinflasche.

Die im Hause Przenjalnianastraße 28 wohnhafte 42jährige Cecylia Chojnacka wollte gestern ihrem Mann Stanislaw die Kleider mit Hilfe von Benzin reinigen, als der Mann sich der offenen Benzinflasche mit einer brennenden Zigarette näherte und eine Explosion des Benzins verursachte. Dabei wurden der Frau Brust und Gesicht schwer verbrannt und dem Mann die Hände. Die Frau wurde vom Arzt der Rettungsabteilung nach dem Krankenhaus gebracht, während der Mann nach Anlegung eines Verbandes in der Wohnung belassen werden konnte. (s)

Mädchen trinkt Salzsäure.

In der Nähe der Ziegelei von Maurer in Babianice wurde gestern früh ein bewußtloses Mädchen aufgefunden, das sich als die 20 Jahre alte Marta Czymkiewicz, wohnhaft Petrikauer 16, herausstellte. Es wurde festgestellt, daß die Frau Salzsäure getrunken hatte. Sie wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Im Dunkeln ist nicht immer gut zu manövrieren . . .

Vor dem Kino „Rafleta“, Sienkiewicza 40, kam es in den Abendstunden zu einem Zwischenfall, der eine etwas pikante Grundlage hatte. Während der Vorstellung fand der Szlama S. Gefallen daran, seiner Nachbarin die Beine zu betasten. Diese befand sich jedoch in Begleitung ihres Mannes, dem sie nach der Vorstellung von den Zubringlichkeiten des Szlama S. Mitteilung machte. Der gekränkte Chemann, Henryk R., verzweifte sich dem lästernen Kinobesucher nach der Vorstellung ein Paar heftige Ohrfeigen, was selbstverständlich nicht ohne einen entsprechenden Zusammenstoß des Kinopublikums geschah, das nun ein interessantes Nachspiel zu sehen bekam.

Was tut man nicht alles für den Mann . . .

Im 28. Lodzger Schützenregiment diente der verheiratete Stanislaw Kratus. Seine Frau, die 20jährige Marianna, wollte nun ihren Mann wenigstens für einige Zeit vom Militärdienst befreien. Sie setzte sich mit einem gewissen Jan Michalski in Verbindung, der ihr eine Bescheinigung eines angeblichen Militärarztes besorgte, daß Kratus lungenkrank sei. Mit dieser Bescheinigung begab sich die junge Frau nach dem Regiment, wo man jedoch erkannte, daß die Bescheinigung gefälscht war. Die Frau und Michalski wurden nun wegen Fälschung zur Verantwortung gezogen und hatten sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Michalski wurde zu einjährig Jahren und die Marianna Kratus zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei der Frau die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt wurde.

Sichert Euer Stimmrecht!

Prüft, ob Ihr in die Wählerliste Eures Wahlbezirks eingetragen seid!
Gebt Eure Unterschrift nur für die Kandidatenliste aller Werkstätten — der Liste der PPS und der Klassenverbände!
Gebt Euren Wahlbeitrag nur für den Wahlfonds der DSNB und der deutschen Gewerkschaft!
Stellt Euch nur diesen beiden Organisationen als Mitarbeiter bei den Wahlen zur Verfügung!
Das Wahlbüro der Partei und der Gewerkschaft ist im Lokale, Petrikauer 109, täglich von 17 bis 20 Uhr tätig.

Die Prüfung der Wählerlisten.

Die Prüfung der Wählerlisten, die bekanntlich in den Lokalen der Bezirkswahlkommissionen ausliegen (siehe Anschlag im Haustor!), wird von den Wählern schon eifriger vorgenommen. Die Prüfung kann jeder Wahlberechtigter für sich und für andere vornehmen. Anpassungen ist auch, ob die Schreibweise des Namens und die sonstigen Angaben richtig sind. Reklamationen können sofort an Ort und Stelle vorgebracht werden. Geringfügige Reklamationen werden sofort erledigt.

Ständige Kontrolle der Lebensmitteläden.

Um den sanitären Zustand der Lebensmitteläden zu heben, haben die Sanitätsbehörden eine ständige Kontrolle dieser Läden eingeführt. Die Kontrolle wird an drei Tagen in der Woche geführt werden.

Blutige Schlägerei.

In der Krakusstraße, Ecke Zygmuntowska, kam es zwischen Nachbarn zu einer blutigen Schlägerei, an welcher zahlreiche Personen beteiligt waren. Hierbei erhielt der 27 Jahre alte Wladyslaw Krow, Zygmuntowska Nr. 13 wohnhaft, einen Messerschlag in die Herzgegend und mußte in ernstlichem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden. Drei weitere Personen, und zwar der 52jährige Antoni Bialkiewicz, Krakus 32, die 52jährige Anna Polczynska, Krakus 12, und der 24jährige Jozef Arzesniak, Krakus 14, trugen leichtere Verletzungen davon. Der Schlägerei setzte die Polizei ein Ende. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Blutiger Kampf um Dorfmadchen.

Eine Person getötet, eine lebensgefährlich verletzt.

Zu einem blutigen Kampf zwischen jungen Männern wegen der Mädchen kam es im Dorfe Cichosz, Gemeinde Monowo, Kreis Sieradz. Zu zwei in diesem Dorfe wohnhaften Mädchen verkehrten die im Nachbarort Przechybow, Gemeinde Lututow, wohnhaften Wlodyslaw Oszejenda und Ludwik Sala, beide im Alter von 20 Jahren. Die Burschen des Dorfes Cichosz wollten es nicht zulassen, daß die beiden aus dem anderen Dorfe zu den Mädchen ihres Dorfes verkehren und es kam auf dieser Grundlage wiederholt zu Auseinandersetzungen, die nun einen tragischen Abschluß finden sollten. Als sie vorgestern wieder aneinandergerieten, stachen Oszejenda und Sala mit langen Messern auf ihre Gegner ein. Jan Nawrocki aus Cichosz erhielt hierbei einen so schweren Stich in die linke Seite, daß er bald darauf verstarb. Ein weiterer Bursche aus Cichosz, Stanislaw Soma, erhielt eine tiefe Stichwunde im Halse und wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Messerhelden wurden verhaftet.

Ueberfall auf Ausflügler.

Als am Sonntag eine Gruppe Lodzger Einwohner in dem Dorfe Henrykow, Gemeinde Nowosolna, weilte, wurden sie von drei Männern überfallen. Zwei Ausflügler, und zwar Stefan Kuczyński und Kazimierz Szulc wurden hierbei ernstlich verletzt. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Polizei führte eine Untersuchung durch und es gelang die Täter ausfindig zu machen. Diese erwiesen sich als die Brüder Jan, Stanislaw und Kazimierz Kaminiski aus dem Dorfe Henrykow. Die Unruhestifter wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Werdet Leser der Bibliothek des „Fortschritt“

Die Bibliothek des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe neuer Werke verschiedener bekannter Autoren angekauft. Sie zählt gegenwärtig weit über 1000 Bücher und dürfte in jeder Hinsicht die Ansprüche eines breiten Lesepublikums befriedigen. Die monatliche Lesgebühr beträgt 60 Groschen. Mitglieder des „Fortschritt“ der DSNB, der Gewerkschaft und die Abonnenten der „Lodzger Volkszeitung“ zahlen nur 30 Groschen. Die Bibliothek ist jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr abends Petrikauer 109 (Lodzger Volkszeitung) geöffnet.

Aus der Wojewodschaft Schlessien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Karl Dziendziels letzter Tag.

Dem Appell der Klassengewerkschaften Folge leistend versammelten sich gegen 15 000 Arbeiter und Arbeiterinnen vor dem Arbeiterheim. Von hier marschierten sie mit den roten Fahnen, roten Kränzen und dem Arbeiterorchester voran, zum Spital, um die sterblichen Überreste des auf tragische Weise ums Leben gekommenen Verbandsdelegierten Karl Dziendziel das letzte Geleit zum Friedhof zu geben.

Erschütternd war der Eindruck dieser Trauermasse. Ein jeder Teilnehmer, ein jeder Beobachter, mußte sich diese Frage stellen, mit der auch Genosse Zamierucha seine Abschiedsrede einleitete: Wer ist dieser Mann, dem Tausende und Abertausende das letzte Geleit geben, eine Massenteilnahme, wie sie die Geschichte dieser Stadt gar nicht kennt? Mit sichtlich Empörung sagte Gen. Zamierucha: Die Schundpresse versuchte, die Ehre des tragisch Verstorbenen zu verletzen. Sonst wägen dieselben Journalisten dem Grundsatze zu huldigen: „Von Toten entweder gut schreiben oder schweigen“. In diesem Falle, weil es sich um einen Vertrauensmann der Klassengewerkschaften handelte, da wollte man sein Andenken dadurch verringern, daß man ihm Selbstmord im Rauhzustand untergeschob. Wer kein aufrechter Arbeiter glaubt daran. Diese niedrige, gehässige Schreibweise über den toten Toten kann nicht im geringsten die Bedeutung Karl Dziendziels herabsetzen. Im Gegenteil, die ungeheurer Teilnahme, nicht nur die zahlenmäßige, sondern auch die gefühlsmäßige, erbringt den Beweis, welche Liebe, welche Achtung, welche Anerkennung sich der Tote bei seinen Arbeitskollegen erworben hat. Kurz war sein Leben, kurz seine sozialistische Tätigkeit, aber weil der Verstorbene alle Kraft der Idee, der roten Fahne widmete, sind ihm die Arbeiter tiefen Dank schuldig, den sie heute ihm, morgen und in der nächsten Zeit der jungen, unglücklichen Witwe erweisen werden. — Tief empfundenen Dank erstattete Gen. Zamierucha den Eltern und der Witwe des Verstorbenen dafür, daß sie der Arbeiterbewegung einen solchen Mann gegeben haben. Tief empfundenen Dank erstattete der Trauerredner dem Verstorbenen dafür, daß er uneigennützig, edelmütig alle seine Kräfte der Klassengewerkschaft und der sozialistischen Idee widmete.

Und niemand, der diesen Abschiedsworten lauschte, konnte sich dem Gedanken verschließen, daß alle, alle die vielen tausende Arbeiter, Vertrauensmänner und Führer der Gewerkschaften und der sozialistischen Parteien, daß sie alle — ebenso dachten und fühlten.

Genosse Karl Dziendziel, ein tüchtiger, kaum 26 Jahre alter Vertrauensmann ging dahin. Sein Geist sein Andenken, sein Wirken bleibt in und unter uns!

Zu der Beerdigung des Genossen Dziendziel waren nicht nur die Arbeiter aus Bielitz und der näheren Umgebung erschienen, auch aus der weiteren Umgebung waren Wordnungen zu dem Begräbnis gekommen. So kam eine Wordnung der Textilarbeiter aus Andrychów, wie auch der Partei; aus Renty und Canice kamen Delegationen der Arbeiter. Sehr zahlreich waren die Mitglieder der Kur vertreten. Das Blasorchester des A. T. u. Spb. „Bomart“ und der „Sila“ aus Komorowice hatte sich vereinigt und begleitete in einer Zahl von 35 Mann den Trauerzug mit Musik. Vor dem Leichenwagen wurden 9 große rote Kränze mit Schleifen, und 10 rote Fahnen der Gewerkschaften, OSM, PPS und die Sängerfahne des UGB „Frohstern“ getragen. Die deutschen Arbeiterjäger sangen am Grabe den Chor „Ein Sohn des Volkes“. Gen. Klimczak dankte allen Organisationen und den vielen tausenden Teilnehmern für das letzte Geleit, das Orchester intonierte einen Abschiedschoral, während die Klassenbewußten Arbeiter mit der erhobenen Faust von dem toten Vertrauensmann Abschied nahmen.

Die letzten Stunden des Gen. Karl Dziendziel

Unser Gewährsmann berichtet uns: Letzten Freitag 9 Uhr abends kam nach der Arbeit Gen. Karl Dziendziel in das Gasthaus Gabrys in Dobniz. Als er seine Kollegen erblickte, rief er ihnen zu: „Es lebe die Solidarität“. Daraufhin näherte sich ihm ein ihm unbekannter, am Flugplatz in Wexandersfeld beschäftigter Mechaniker namens Schwarzynski und sagte: „Was bedeutet der Ausdruck „Es lebe die Solidarität“? Genosse Dziendziel erteilte ihm die Erklärung. Nach längerer Aussprache sagte Schwarzynski: Auch ich war feinerzeit ein Anhänger dieser Ansicht. Ich rate Ihnen, lassen Sie von dieser Idee, es wird Ihnen niemand für ihre Arbeit danken und Anerkennung zollen.

Gen. Dziendziel antwortete: Ich habe den Eindruck, daß Sie ein falscher Freund, ein Faschist sind. Ich meinerseits bleibe meiner Idee, dem Sozialismus bis zum Tode treu.

Das Gespräch im Gasthaus dauerte eine längere Weile. Nachher begaben beide in die Wohnung des Gen. Dziendziel, wo sie noch zusammen zwei Flaschen Bier und etwas Schnaps getrunken haben. Sie bekamen auch einen Imbiss, verabreicht von der Frau Dziendziel.

Die Schundpresse behauptete, der Gen. Dziendziel wäre betrunken gewesen und daß er in diesem Zustande sich mit dem eigenen Revolver erschossen hätte. Laut Angaben, die uns seitens der Frau Dziendziel gemacht wurden, waren beide Männer nüchtern. Sie sprachen ruhig miteinander. Das Thema war immerfort dasselbe. Genosse Dziendziel begründete die Richtigkeit der sozialistischen Idee, der Gast Schwarzynski bestritt dies und empfahl dem Gen. Dziendziel, daß er sich von der sozialistischen Idee löse, worauf Dziendziel beteuerte, daß er seiner Idee immer treu bleiben werde.

Gegen 2 Uhr nachts — Gen. Dziendziel hatte inzwischen die Kleider abgelegt, ein Pyjama angezogen, auf sich für das Schlafengehen vorbereitet — erklärte der Gast, daß er schon gehen wolle. Gen. Dziendziel wollte den Gast begleiten. Der Gast lehnte dies zunächst ab. Dann aber bat er selbst den Genossen Dziendziel, daß er ihn begleiten möge. Das geschah. Einige Zeit später, es waren kaum Sekunden vorüber, lehrte der Gast zurück, weckte die Frau Dziendziel und erklärte, der Dziendziel habe sich erschossen. Die Frau des Toten erklärte uns jedoch, daß ihr Mann nur eine Schreckschloß besessen habe, die beim Hausherrn Gynka aufbewahrt war. Hier beginnt das Rätsel. Die gerichtliche Untersuchung wird vermutlich dieses Rätsel lösen. Hier sei nur gesagt: Von der Frau Dziendziel erfahren wir, daß sie beide in glücklicher Ehe und in geordneten Familienverhältnissen lebten, daß ihre materielle Existenz gesichert war und ihr Mann nie die Absicht, Selbstmord zu begehen, verriet und er hatte auch hierzu gar keine Veranlassung.

Die gesamte Kollegenchaft des Gen. Dziendziel wartet gespannt auf das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung.

Unglücksfall beim Mörcherhütten.

Beim Ablasse in Czechowice am letzten Sonntag vergnügten sich mehrere Personen beim Mörcherhütten. Dabei kam es zu einer Explosion, durch die ein gewisser Anton Jurczyk aus Czechowice verletzt wurde und von der Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt werden mußte.

Unfall eines Maschinenschwefers.

Auf der Wojewodschaftsstraße in Dziadowice fuhr der Gerhard Kosmol aus Panewitz in Oberschlesien mit seinem Motorrad in den Straßenraben und brach hierbei die rechte Hand. Durch ein nach Kattowitz fahrendes Auto wurde der Verunglückte in ein Kattowitzer Spital überführt.

Waldfest der „Freien Turnerschaft“.

Die „Freie Turnerschaft“ aus Nitelsdorf veranstaltete am Sonntag, dem 23. August, am Olzablick ein Waldfest mit abwechslungsreichem Programm. Mehr Genossen und Gönner werden zum zahlreichen Besuch herzlich eingeladen.

Wer ist der Finder? Im Gebiete der Stadt Bielitz verlor ein gewisser T. G. aus Bielitz 500 Floty. Der ehrliche Finder wird erucht, diesen Fund am Bielitzer Polizeikommissariat zu hinterlegen.

Oberschlesien.

Der Streit bei der Bruchregulierung

Seit vorigen Montag stehen die Arbeiter bei der Regulierung der Bynica im Okkupationsstreit, um höhere Löhne und bessere Behandlung zu erzielen. Die Arbeiten werden vom Fundusz Prach finanziert, der zu keinerlei Zugeständnissen bereit ist. Ein Vertreter des Magistrats erklärte am Donnerstag, daß die Arbeiten nicht mehr fortgeführt werden, aber die Arbeiter verblieben bei der Okkupation der Arbeitsstätte. Nünmehr erschienen am Montag etwa 600 neue Arbeiter, die die Regulierungsarbeiten wieder aufnehmen sollten, während die bisher beschäftigten Arbeiter als entlassen gelten. Nach einer Ansprache des Streikomitees an die neuangeworbenen Arbeiter schlossen sich diese dem Okkupationsstreit an.

Um 12 000 Floty betrogen.

Die Kaufleute Jaf und David Lenzer schlossen ein günstiges Geschäft mit einem gewissen Markus aus Bobhajec ab, der sich verpflichtete, ihnen für 15 000 Floty Mehl zu liefern, was auch in vereinbarter Zeit erfolgt ist. Die Lenzer sollten den Gegenwert in Raten an die Tochter des Markus abführen, welche in Kattowitz ein Unternehmen betreibt. Nach einiger Zeit mußte Markus feststellen, daß auf seine Lieferungen nur 3000 Floty eingezahlt wurden, während die Gebrüder Lenzer ihr Geschäft liquidierten und mit dem Restbetrag von 12 000 Floty verschwunden sind. Markus hat den Fall der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Polizei ist auf der Suche nach den betrogenen Kaufleuten.

Ein Raubüberfall in Chorzow.

In den Morgenstunden des Montag wurde in der Sobieskitraße in Chorzow ein gewisser Josef Sicha von drei Unbekannten überfallen und niedergeschlagen als er heimkehrte und sich kurz vor seiner Wohnung fand. Die Banditen entwendeten ihm hierbei 10 Floty. Ein Polizeibeamter, der zufällig diesen Vorgang bemerkte, nahm die Verfolgung sofort auf und es gelang ihm auch, einen gewissen Franz Wigon aus Chorzow verhaften, der indessen seine Kumpanen nicht nennen will. Wigon wurde ins Gerichtsgefängnis überführt. Die Verletzungen des Sicha sind unerheblich.

Auf der Straße überfallen

Der 33jährige Maximilian Kother, der in Kattowitz wohnt, erschien des nachts zu Montag auf das Polizeikommissariat in einem überaus zugerichteten Zustand. Er hatte mehrere Messerstiche und Schläge auf der Straße erhalten. Der Überfallene mußte infolge des großen Blutverlustes ins Spital überführt werden. Er heißt, wurde er auf Grund persönlicher Streitigkeiten überfallen, die Täter selbst sind ihm nur vom Sehen unbekannt. Der Zustand des Kother ist besorgniserregend. Die Täter selbst konnten noch nicht ermittelt werden.

Frau Pogoda geständig.

Die Ghetragödie in Loslau hat schließlich nach hartnäckigem Leugnen der Frau Pogoda doch ihre Märsse erfahren. Bekanntlich kam Pogoda betrunken nach Hause und machte der Ehefrau ob ihres Lebenswandels Vorwürfe, worauf sie zu einem Hammer griff und ihren Mann einen Schlag auf den Kopf versetzte, der tödlich wirkte. Die Frau versuchte dann, der Polizei den Befall so darzustellen, als ob der Ehemann umgefallen wäre, sich die Verletzung an der Bettkante beigebracht habe und ohne ihr Wissen verstarb. Wenn sie ihn so lange liegen ließ, so nur deshalb, weil er sich den Raum ausschäfen wollte.

Für 45 Floty ehelichen Frieden.

Zwischen den Eheleuten Kz. in Kattowicz-Zalmen herrichten seit längerer Zeit Differenzen, die oft zu Zwistigkeiten führten. Frau Kz. war jedoch bestrebt, die Zwistigkeiten beizulegen und bald bot sie hierzu Güte an, als die Wahrsagerinnen Jozefa Lech und Józefania bei ihr erschienen und ihr ein Mittel anboten, das wieder „Frieden und Ruhe“ in der Familie bringen würde. Die Frau Kz. rückte mit 45 Floty heraus, worauf die „Wahrsagerinnen“ ihren Holuspokus machte und in einiger Zeit wiederkommen wollten. Die Wahrsagerinnen kamen tatsächlich wieder und, obwohl die Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten nicht behoben waren, verlegten sie sich jetzt auf Erpressungen, indem sie Kleider und Bargeld verlangten, bis schließlich die Frau nicht mehr erwehren konnte und die ganze Angelegenheit ihrem Ehemann vortrug, der seinerseits die „Wahrsagerinnen“ den Gerichtsbehörden überlieferte. Am Montag hatten sich nun die „Wahrsagerinnen“ vor dem Kattowitzer Bürgergericht zu verantworten und erhielten je einen Monat und 6 Wochen Gefängnis verbüßt.

Streit zwischen Sektierern und Religiösen

Zwischen den Eheleuten Kaska in Rybnik und ihre Angehörigen kam es anlässlich des Begräbnisses ihrer Adoptivtochter zu üblen Szenen um die Art der Beerdigung. Die Kaskas gehören der Sekte der Bibelforscher „Das goldene Zeitalter“, an und wollten nach deren Gebräuchen die Adoptivtochter begraben, während die nächsten Familienangehörigen dies nicht zulassen wollten, weil die Tochter eben eine strengreligiöse Katholikin war und auch einigen katholischen Vereinen angehörte. Nun bestanden die Kaskas aus ihrem „Erzherzogrecht“, da sie früher für die Tochter eben die Angehörigen nicht gelassen haben. Die Kaskas hatten zu der Beerdigung auch „ihren Bischof“ herangezogen und vom Sarg das Christenkreuz entfernt. Aber die Angehörigen wollten auf dem Wege zum Friedhof doch den katholischen Ritus durchführen, wobei es zu wilden Auseinandersetzungen zwischen den Sektierern und Katholiken kam, so daß schließlich die Polizei intervenieren mußte. Man machte bei der Kirche halt, um den Sarg einzuweisen, bevor er auf den Friedhof kam. Selbstverständlich wurde der Beerdigung von Neugierigen umlagert, schließlich „fielen“ die Katholiken und die Bibelforscher wurden verdrängt, sie müssen eben auf „ihr goldenes Zeitalter“ noch warten, um nach ihrem Ritus ihre Toten begraben zu können. Es fehlt in diesem Zusammenhang am Ort nicht an der nötigen Hege gegen die Sektierer, obgleich die Streitenden alle nur an einen Gott glauben.

Von einem Fuhrwerk tödlich abgestürzt.

Beim Einbringen der Ernte scheiterte die Pferdewagen Bauern Simon Krawka aus Stuziona bei Rybnik und der Bauer stürzte vom hochbeladenen Erntewagen, wobei er noch einige Meter mitgeschleift wurde. Als der verunglückte Bauer von Feldarbeitern aufgefunden wurde, war sein Zustand bereits so ernst, daß ärztliche Kunst nur wenig zu tun vermochte. Nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarb er kurze Zeit darauf.

Kommunistenverhaftungen in Memel.

Berlin, 12. August. Aus Rom wird berichtet: In Memel wurden 20 Kommunisten verhaftet, die illegale Versammlungen abgehalten und Flugblätter verteilt haben sollen. In einer Provinz Memels soll eine geheime kommunistische Druckerei entdeckt worden sein.

Um die Vereinigung Chinas.

Marshall Tschangkaifschel greift ein.

Schanghaï, 12. August. Marshall Tschangkaifschel ist gestern früh im Flugzeug in Schanghaï eingetroffen. Der Marschall will persönlich die Anordnungen treffen, die eine Zusammenfassung der Provinz Kanton mit den übrigen Teilen Chinas zum Ziele haben. Auch will er Verhandlungen mit den Generalen Kwangsi, Likungjen und Paitichungje, die bisher sehr weitgehende Forderungen gestellt haben, durchführen. Man nimmt an, daß das persönliche Eingreifen Tschangkaifschels die Verhandlungen beschleunigen wird.

Guerilla am Tana-See.

Wie aus London gemeldet wird, sind auch in der Nähe des Tanasees die Kämpfe wieder aufgeflammt. Sie waren in der Nähe von Gondar, das nördlich des Sees liegt, besonders blutig. Die abessinischen Truppen, die sich dort befinden, stehen unter dem Befehl des zweiten Sohnes des Ras Kassa. Der frühere abessinische Botschafter in Paris und Völkerbundsdelegierte Tekle Hawarjate steht an der Spitze einer abessinischen Kolonne, die sich in der Nähe der Eisenbahnlinie Addis Abeba—Djibouti verschanzt hat. Man nimmt im übrigen an, daß die Bedrohung von Addis Abeba durch Angriffe von Guerilla-Kriegern während der Regenperiode nicht aufhören wird.

Aus Welt und Leben.

20 Tote bei einem Eisenbahnunglück.

Tokio, 12. August. In Korea ereignete sich, wie die Agentur Domei meldet, ein schweres Eisenbahnunglück infolge großer Unwetter, die die Eisenbahngleise weichen untergrub hatten. Das Unglück forderte 20 Tote.

Die Hauptstadt von Korea Söul ist von einer Überschwemmung des Hanggang-Flusses bedroht.

Große Waldbrände in USA.

Aus Newyork wird gemeldet: Die durch die langandauernde Dürre verursachten Waldbrände haben Sachschäden von vielen Millionen Dollar verursacht. Am schwersten betroffen wurden die Staaten Wyoming, Min-

nesota, Wisconsin, Michigan, Idaho, Washington und Kalifornien. Die Brände haben auch zwei Tote und mehrere Verletzte gefordert.

Multimillionär heiratet zum siebentennal.

Aus Newyork wird berichtet: Für den amerikanischen Zeitungsleser ist weder der spanische Bürgerkrieg, noch die Berliner Olympiade, auch im Entferntesten so interessant wie die siebente Heirat des Mr. Guy Waggoner aus Texas, über die die amerikanischen Zeitungen spaltenlang berichten. Guy Waggoner ist ein bekannter Multimillionär und Rennstallbesitzer in Arlington-Texas (Texas), 52 Jahre alt, seine siebente Frau ist Miß Virginia Green, eine ehemalige Verkäuferin aus Dallas. Genauer gesagt ist die ehemalige Miß Green seine sechste Frau, denn Mr. Waggoner heiratete eine ihrer Vorgängerinnen zweimal. Er heiratete, ließ sich scheiden, heiratete dann wieder seine erste Frau, von der er sich wieder scheiden ließ und so weiter. So ging es seit dem Jahre 1915. Seine Scheidungen kosteten ihn ein schönes Stück Geld: Die Frau, mit der er zweimal verheiratet war, erhielt eine Entschädigung von 100 000 Dollar, seine fünfte Frau 500 000 Dollar. Seine Freunde machen sich schon jetzt Kopfzerbrechen, wieweil seine letzte Frau bekommen wird, denn daß diese Ehe Bestand haben könnte, nimmt niemand an.

149 Tote und 3793 Verletzte.

sind die Opfer des Straßenverkehrs in Deutschland während der letzten Woche.

Esperanto-Weltkongress in Wien.

In Wien wurde in der Hochburg der 28. Weltkongress der Esperantisten unter Beteiligung von 2000 Delegierten eröffnet, die 35 Staaten vertreten.

Theater nördlich vom Polarkreis.

Nach vierwöchigem Aufenthalt im nördlichsten Sibirien ist ein Ensemble des Moskauer Großen Theaters wieder nach Moskau zurückgekehrt. Die Künstler haben in dieser Zeit an jedem Abend in einer Ortschaft des Gebiets der Mündung des Jenissej, auf der Halbinsel Lantmyr und auf den der Küste vorgelagerten Inseln des nördlichen Eismees gespielt und Konzerte veranstaltet. In den Diensten des Ensembles waren einige Flugzeuge gestellt, mit denen die Künstler reisten, da es sonst unmöglich gewesen wäre, die Tournee zu absolvieren; ein Landweg hätte Monate erfordert. Zu Ehren dieser Theatertournee nördlich vom Polarkreis hat die Stadt Igarka an der Mündung des Jenissej ihre Hauptstraße umbenannt; sie hieß bisher „Exportnaja“, d. h. Exportstraße, und heißt nunmehr „Die Straße des Großen Theaters“ — ein Symbol für das Fortschreiten der Zivilisation in diesem bisher noch jenseits aller Kultur gelegenen Gebiet.

Jahre sein, nur in umgekehrter Richtung. Die früher eingehobenen Ruhetage fallen diesmal weg, so daß täglich eine Etappe zurückgelegt werden wird. An der Fahrt nimmt jedes Land mit 12 Fahrern teil. Die Klassifizierung erfolgt auf die Weise, daß am Schluß jeder Etappe die vier Besten jeder Mannschaft gewertet werden. Der Start erfolgt in Berlin, das Ziel dagegen wird sich in Warschau befinden. Lodz wird wiederum Stappenziele sein.

Fußballturnier in Lodz.

Das in der vergangenen Woche abberufene Fußballturnier um den Preis des Legionärverbandes kommt endgültig am Sonnabend zum Austrag. Daran nehmen die vier Vereine LKS, SRS, Union-Touring und Faloch teil. Gespielt wird auf dem LKS-Platz, um 9.30 Uhr Union-Touring — SRS, um 11 Uhr LKS — SRS, um 15 Uhr die Besten und um 17 Uhr die Sieger der Vormittags.

Zamorra erschossen.

Prag, 12. August. Die tschechische Presse teilt mit, der in Spanien weilende tschechische Trainer habe aus Spanien berichtet, daß der beste Torwart der Welt, Zamorra, während der spanischen Winternisse erschossen worden sei.

Radio-Programm.

Freitag, den 14. August 1936.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 6.50 Konzert 11 Konzert 12.33 Ouvertüre von Mendelssohn 12.23 Schallpl. 15.30 Olympia 16.15 Konzert 17.15 Polnische Lieder 17.50 Sportratgeber 18.15 Rhapsodien 19 Musikal. Mosaik 20.55 Oper: Die Meistersinger von Nürnberg 22.25 Harmonik 22.35 Olympia.

Kattowitz.

12.35 und 18.10 Schallplatten.

Königsbrunnhausen.

Breslau.

6 Musik in der Frühe 8 Morgenmusik 9 Zur Unterhaltung 12 Konzert 14 Bunte Musik und Olympia 19 Olympia-Echo 20.10 Zeitgenössische Musik 22.15 Olympia-Echo 22.45 Tanzmusik.

Wien.

12 Konzert 14 Schallpl. 16.35 Ariens und Lieder 20.05 Lustspiel: Großpapa.

Prag.

12.35 Leichte Musik 16.10 Konzert 18.10 Bunte Märlerei 21 Kammermusik 22.15 Schallplatten.

Hörspiel: „Eine Reise in eine andere Welt“.

Der polnische Rundfunk übernimmt heute um 19 Uhr das Hörspiel aus Lodz „Eine Reise in eine andere Welt“ aus der Feder der Lodzer Schriftstellerin Mlekhantra Medalis. Ausführende des Hörspiels sind Mitglieder des Lodzer Städtischen Theaters. Die Regie führt Dr. Jerzy Konard-Bujancki.

Solistenkonzerte.

Am heutigen Donnerstag treten vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks nachstehende Solisten: Um 17 Uhr die Lemberger Pianistin Helene Ottawowa und um 21 Uhr der Bariton Mieczyslaw Zubar. Das Gesangsrezital des Künstlers umfaßt Werke der polnischen Komponisten Moniuszko, Kowiadomski, Opieski, Rudnicki, Szymanowski u. a.

Eine Sonntag an der Stadtperipherie.

Darüber, wie sich die Einwohner der Lemberger Vororte an den Sonntagen amüsieren, darüber wird die heutige Rundfunkreportage, die voller Humor und Weisheit ist, um 21.35 die Hörerschaft informieren. Diese musikalische Reportage wurde von Zbigniew Ripezynski und Jan Leski bearbeitet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sigung der Lodzer Exekutive.

Donnerstag, den 13. August L. J., um 7 Uhr abends findet eine Sitzung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz in Sachen der Lodzer Wahlen statt. Am vorläufigen Erscheinen wird ersucht.

Lodz-Süd, Pomzgnia 14. Freitag, den 14. August, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Parteiveranstaltung.

Gartenfest in Ruda-Pabianicka.

Die Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DAP veranstaltet am Sonnabend, dem 15. August, ab 2.30 Uhr nachmittags in der Gornastraße 36 ein Gartenfest, verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen, Tauziehen usw.

Die Mitglieder und Sympathiker der Partei werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

XI. Olympische Spiele.

Das Ergebnis der Segelregatten.

In Kiel wurden gestern die Segelregatten beendet. In der Achterklasse gab es verschiedene Proteste, nach deren Erledigung das Ergebnis wie folgt ausfiel: 1. England 67 Punkte (goldene Medaille), 2. Norwegen 66 Punkte (silberne Medaille), 3. Schweden 62 Punkte (bronzene Medaille), 4. Argentinien 52 Punkte, 5. Italien 50, 6. Deutschland 49, 7. Finnland 43, 8. Holland 42, 9. Amerika 37, 10. Frankreich 30, 11. Polen 18, 12. Schweiz 0 Punkte.

In der Sechserklasse errang Italien mit 55 Punkten die goldene Medaille, Norwegen mit 53 Punkten die silberne und Deutschland mit 53 Punkten die bronzene Medaille.

Deutschlands Turnerinnen die besten.

In dem gestern zu Ende geführten Frauenturnen belegten die deutschen Turnerinnen den ersten Platz und errangen für Deutschland eine weitere goldene Medaille. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei (silberne Medaille), an dritter Ungarn (bronzene Medaille), es folgt an vierter Stelle Jugoslawien und an fünfter Polen.

Im Wasserballspiel

gab es am Mittwoch folgende Ergebnisse: Ungarn — Holland 8:0 (3:0), Frankreich — Desterreich 4:2 (1:2), Belgien — England 6:1 (3:1), Deutschland — Schweiz 4:1 (2:0).

Für das Finale qualifizierten sich die Mannschaften Ungarns, Belgiens, Deutschlands und Frankreichs.

Neuer Sieg der indischen Hockeyspieler.

Das Hockeyspiel Indien — Frankreich endete gestern mit einem 10:0-Ergebnis für Indien.

Im Handballspiel

legten gestern Desterreich über Ungarn 11:7 (5:2) und Deutschland über die Schweiz 16:6.

Die Vorkämpfe.

Die gestrigen Vorkämpfe im Rahmen der Olympischen Spiele brachten wieder zahlreiche Überraschungen. Im Mittelgewicht verlor der gemessene Europameister Zehetmeier-Desterreich gegen den Argentinier Billareal. Der bekannte ungarische Boxer Szigetti wurde von dem Tschechen Ruzes geschlagen. Ueberraschend verlor auch im Schwergewicht der amerikanische Regat Oliver gegen den Schweden Landbero. Von den polnischen Boxern konnte im Mittelgewicht Chmielowski nach schönem Kampf den Belgier Schriver nach Punkten besiegen. Polus hatte Glück, denn er gelangte sowohl in der ersten als auch in der zweiten Serie durch Balcover in das Halbfinale, da sich seine Gegner in beiden Fällen nicht gestellt hatten. Stark benachteiligt wurde Rajnar, der mit dem Philippinen Padhilla kämpfte. Der Pole demonstrierte einen sehr schönen Kampf und war seinem Gegner klar überlegen, doch erklärten die Punktrichter unverständlicherweise Padhilla als den Punktsieger.

Radrennbegegnung Lodz — Warschau.

Der Warschauer Radfahrerverband hat sich an Lodz wegen Austragung eines Radfahrer-Städtelebens Lodz — Warschau auf der Rennbahn in Lodz gewandt. Der Lodzer Verband hat sich mit dem Vorschlag einverstanden erklärt. Das Rennen wird in Lodz am 30. August stattfinden, das Revanchetreffen in Warschau am 13. September. In diesen Rennen dürfte es zu interessanten Kämpfen kommen, da auch die polnische Nationalmannschaft an den Start gehen wird.

Die angekündigten Radrennen in Kalisch werden erst am 23. August stattfinden.

Von der Radfernfahrt Berlin — Warschau.

Nur knappe vier Wochen trennen uns von dem alljährlichen großen Ereignis im internationalen Radrennsport. Vom 8. bis 13. September kommt nämlich die Radfernfahrt Berlin — Warschau zum Austrag. Die Fahrtstrecke wird diesmal dieselbe, wie im vergangenen

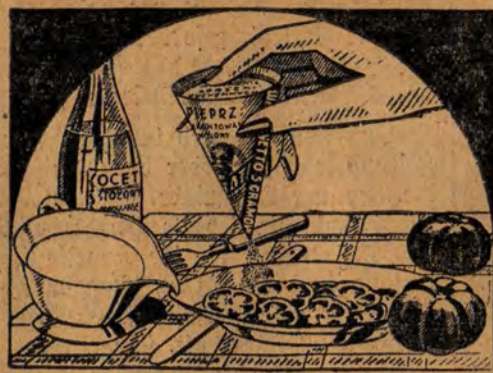
OSUB Ruda-Pabianicka OSUB Ortsgruppe

Sonnabend (Maria Himmelfahrt) den 15. August ab 2.30 Uhr nachmittags findet in der Górna 36 ein

Gartenfest

verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen, Tanz und so weiter statt. — Billiges Buffet am Platze

Die Mitglieder und Sympathiker unserer Bewegung werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen Der Vorstand



Pfeffer, Zimt, Ingwer und so weiter in hygienischen Tütchen „AROMAT“

sind garantiert sauber und fein gemahlen Die patentierten Tütchen sind hygienisch, sparsam und bequem im Gebrauch.

Fabrik für — Küchenzutaten „AROMAT“ D. u. I. STAL, Lodz, Drewnowska 14 Telephone 238-14

Mentopinol-Glob, Mittel gegen Tuberkulose, fultose, Asthma und Atemungsleiden, „Universal“ heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden, „Hobrolin“ gegen Flechten Ekzem und Star, **Dobo-Glob**, Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawnowski, Lodz, Brzezinska 56.

Brunnenbau-Unternehmen KARL ALBRECHT Lodz, Zeglarska 5 (an der Bgiezka 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten
Schnell — Billig

Dr. med. **BRAUN** zurückgekehrt
mohnt jetzt **Cegielniana 4** Tel. 100-57
Spezialarzt für **Haut- u. venerische Krankheiten**
Empf. 8-11, 1-3 u. 7-9
An Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Private Venerologische Heilanstalt
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr
Frauen empfängt eine Ärztin
Piotrkowska 161
Konsultation 3 Zloty

Theater- u. Kinoprogramm.
Sommer-Theater „Bagatela“ Das süße Mädel
Casino: Meine Kleine
Corso: I. Die Flucht
II. Ich singe für dich
Europa: „Casanova“
Grand-Kino Eine Nacht auf dem Transatlantik
Miraz: I. Haus Nr. 56, II. Karioka
Metro-Adria: „Kiddnaper“
Palace: Ganz Paris singt
Przedwiośnie: Sie lernten sich in Monte Carlo kennen
Rakieta: I. Boxkampf Schmeling — Louis
II. Liebe im Tank
Rialto: Roberta

Professor der Geheim-Wissenschaft „ERGANDI“
erschließt mit vollständiger Genauigkeit jedem die vorbestimmten Geheimnisse. Auf Grund von Astrologie, Chiromantie und Medialausgabe wird jedem gesagt, in welcher Zeit in der Lotterie gespielt werden soll und auf die Glücksnummer hingewiesen. Es wird Rat in Unglücksfällen, im Ehe- und Liebesleben unter voller Garantie erteilt sowie der Krankheitsstand beschrieben, wobei erfolgreicher Rat unentgeltlich erteilt wird. Für die Richtigkeit der Voraussagen zeugen zahlreiche Dankschreiben des In- und Auslandes.
Persönlicher Empfang täglich von 10 Uhr früh (niedrige Preise) Lodz, ul. Główna 13, Wohnung 2

PELZE letzter Modelle kauft Du am billigsten nur beim Kürschner **ADOLF FERFECKI**
Lodz, Namrot 19, offenes Geschäft, Tel. 210-50
Umfassungen und Reparaturen werden billig ausgeführt.

Die überflüssigste Feinheitsarbeit sind die **7 Tage**
Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr. pro Woche
Zu beziehen durch „Volkspresse“, Petrikauer 109

Das Büchlein **Zierfische** sowie das Büchlein **Das Aquarium**
zum Preise von 90 Groschen erhältlich in der „Volkspresse“ Petrikauer 109, von 10-1 und 3-7

Zambur Pflanzenextrakt beseitigt die schlechte Verdauung und reguliert den Magen **Antihemor** - Kräuterextrakt ein Mittel gegen Hämorrhoiden, **Pulver-Glob** gegen Kopfschmerzen **Acem-Dobo** für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawnowski, Lodz Brzezinska 56

ZDROWIE TO SKARB
Zadajeje wypracowanie prawdziwych **Primeros Gum..?**
Dziesięcioletnia trwałość !!!

Eisengiesserei „FERRUM“
Lodz, Kilińskiego 121, Tel. 218-20
Graaguh hoher Qualität:
Maschinen-, Bau- und Hartguß, feuer- und säurefester Guß.
Mechanische Werkstat.
Mäßige Preise.

Metro Nach gründlicher Renovierung **Adria**
Przejazd 2 Heute zum letztenmal! Główna 1
Im Programm der fesselnde Film, dem eine Kindesentführung zugrunde liegt.
„Kiddnaper“
In den Hauptrollen:
Chester Morris & Sally Eilers

Das einzige Tonfilmkino im Garten **RAKIETA**
Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt
Cienkiewicza Nr. 40, Telephone 141-22

Heute und folgende Tage! Der einzige authentische Boxkampf zwischen **Schmeling-Louis**
Außerdem: Die bezaubernde musikalische Komödie **„Liebe im Tank“**
Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Auf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nach Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute zum letztenmal! Unser hochinteressantes Doppelprogramm! Heute zum letztenmal!
Der sensationelle Film aus dem Leben der Falschspieler **„Haus Nr. 56“** mit **KAY FRANCIS**
Der spanische Tanzfilm **„KARIOKA“** mit **DOLORES DEL RIO**
Außerdem: **PAT-Wochenschau**

Die „Lodz. Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.-, wöchentlich 1.75.
Ausland: monatlich 3.-, jährlich 32.-
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berde
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Siedler
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.